

Bisamratten in Schleswig-Holstein im weiteren Vordringen nach Norden

Von Waldemar Bergmann, Eutin

Am 27. 1. 1952 wurde auf dem Süseler Hof am Süseler See, Kreis Eutin, ein sehr starkes Männchen der Bisamratte erschlagen, das eine Länge von fast 60 cm (59,5 cm) aufwies. Es war im letzten Jahr schon mehrfach in der Au zwischen Taschen- und Süseler See beobachtet worden. Zweifelsohne ist dieses Tier, aus dem Elbe-Trave-Kanal kommend, die Schwartau hinaufgeschwommen und über den Kl. Pönitzer- und Taschensee in den Süseler See gelangt. Neben dem im September 1949 im Forstort Wildpark bei Wotersen (Lauenburg) erlegten jungen Weibchen (s. „Die Heimat“ 1949/11 S. 268—271) und dem am 20. 4. 1951 in der Badeanstalt Moising im Gebiet der Hansestadt Lübeck erschlagenen fast ausgewachsenen Männchen (s. „Die Heimat“ 1951/8 S. 271) ist das oben angeführte Tier nicht nur der dritte einwandfreie Nachweis für Schleswig-Holstein und der erste für den Kreis Eutin, sondern vor allem auch der nördlichste in Deutschland. Leider wurde mir dieses Tier erst derartig spät übermittelt, daß es für Stopfzwecke nicht mehr verwandt werden konnte. —

Da in letzterer Zeit eine weitere Bisamratte mehrfach in der Schwartau südlich des Barkauer Sees beobachtet werden konnte, ist vermutlich mit einem weiteren Vordringen nach Norden auf dem oben angeführten Weg und damit mit einem Auftreten in den Gewässern um Eutin zu rechnen. —

Ein weiteres Vordringen dieses schädlichen Nagers in den schleswig-holsteinischen Raum droht vom Befallsgebiet Groß-Hamburg her, wo allein im Januar dieses Jahres nicht weniger als 44 Tiere erlegt wurden. So wurde laut Pressemeldung vom 10. 4. 52 in der Wilsterau bei Achterhörn, Kreis Steinburg, eine weitere Bisamratte auf schleswig-holsteinischem Gebiet erschlagen, und am 30. 9. 52 erhielt ich ein sehr starkes Weibchen von 57 cm Gesamtlänge, das in der Nacht vom 29. 9. zum 30. 9. 52 auf der Autobahn Hamburg-Lübeck in der Nähe von Bad Oldesloe von einem Auto überfahren worden war. Zweifelsohne stammen diese beiden letzten Tiere aus dem Befallsgebiet an der Elbe bei Hamburg. Es dürfte lediglich nur noch eine Frage der Zeit sein, wann die z. Z. noch isolierten Befallsherde im südlichen Schleswig-Holstein, sich nach allen Richtungen ausdehnend, zusammengeflossen sein werden. —

Schärfste Bekämpfungsmaßnahmen, wie sie z. Zt. im Gebiet von Lauenburg planmäßig in Angriff genommen werden, sind deshalb unbedingt erforderlich, da sie z. Z. noch eher Erfolg versprechen als später aussichtslose Abwehr. Der Hauptbefall im Flußlauf der Strecknitz kann jedoch nur unter großen Schwierigkeiten bearbeitet werden, da das linke Flußufer zur britischen und das rechte zur russischen Besatzungszone gehört. Immerhin gelang es, an 8 Befallsstellen 79 Bisamratten zu erlegen. Die Bekämpfung soll im November fortgesetzt werden. —

Die Wirtstiere des Amphipoden *Hyperia galba* in der Kieler Bucht

Von Horst A. Buchholz, Kiel

Der bis 20 mm große Amphipode *Hyperia galba* ist in der Kieler Bucht keine Seltenheit und man kann ihn im Sommer in größerer Zahl (bis zu 30!) in und an

Aurelia aurita (Ohrenqualle) oder *Cyanea capillata* (Feuerqualle) beobachten. Als weitere Scyphomedusen werden *Chrysaora hysoscella* (Kompaßqualle), *Rhizostoma octopus* (Wurzelmundqualle) und *Pelagia perla* von *Hyperia galba* befallen. Da letztere 3 Medusen aber in der Kieler Bucht nicht oder nur äußerst selten angetroffen werden, kommen sie im hiesigen Gebiet als Wirte für *H. galba* praktisch nicht in Betracht.

Da dieser Amphipode auch in den Wintermonaten beobachtet werden konnte, ergab sich die Frage, wer zu dieser Zeit, wo erwachsene Ohren- oder Feuerqualen in der Kieler Bucht fehlen, *H. galba* als Wirt dient. Aus der Literatur war bekannt, daß *H. galba* sich auch in der Hydromeduse *Melicertidium octocostatum* und der Ctenophore *Beroe cucumis* aufhalten kann. Die Vermutung, daß *H. galba* in den Wintermonaten die zu dieser Zeit hier vorkommenden Hydromedusen und Ctenophoren befällt, ist also naheliegend, und ich konnte diese Vermutung bestätigen, als ich am 8. 3. 1953 ein 9 mm großes *H. galba*-Weibchen in der Glockenhöhle von *Halitholus cirratus* beobachtete. Bis Ende März, wo *Halitholus cirratus* ihr Maximum erreicht, konnten aus rund 150 dieser Hydromedusen 6 *H. galba* gesammelt werden. Mitte April, wenn *Halitholus* aus dem Plankton verschwindet, hat die Hydromeduse *Sarsia tubulosa* eine Größe von 1 cm erreicht und dient *H. galba* solange als Wirt, bis die jungen Feuer- und Ohrenqualen bei einer Größe von rund 2 cm die Stelle des Wirtes einnehmen können. Daß die Scyphomedusen als Wirt vorgezogen werden, ist daraus ersichtlich, daß z. B. am 29. 4. 53 die jungen Cyaneen (Durchmesser 2,5 cm) meist 1 oder 2 *H. galba* enthielten, während alle zur gleichen Zeit gefangenen *Halitholus* und *Sarsia* frei von diesem Amphipoden waren.

Auch die Rippenqualle *Pleurobrachia pileus* scheint als Wirt für diesen Amphipoden in Betracht zu kommen. Im Januar 1953 habe ich verschiedentlich *H. galba* an dieser Rippenqualle gefunden, wobei der Amphipode jene weißliche Färbung zeigte, wie sie durch den Kontakt mit dem Wirt hervorgerufen wird. Da *H. galba* nur an und nicht im Inneren dieser Ctenophore beobachtet wurde, bleibt die Frage offen, ob es sich nur um ein vorübergehendes Anheften handelte oder aber ob ein echtes Wirtsverhältnis wie bei *Halitholus cirratus* vorgelegen hat.

Neue Fundorte von Landschnecken Schleswig-Holsteins

Von Siegfried Ja e c k e l jun., Heikendorf (Kieler Förde)

Außer den schon in der Literatur bekannt gewordenen sowie außer den bereits von mir (Schr. Nat. Ver. Schl.-Holst. 22, 1938; Faunist. Mitt. Norddtschl. H. 1, 1952) genannten Fundorten seien an weiteren Nachweisen von Fundorten wie an Arten zunächst der Familien Pupillidae und Valloniidae, wobei auch mir zur Auswertung überlassene Aufsammlungen von Herrn Dr. BONESS, ferner mir in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellten Fundortsangaben der Herren Dr. BOCK (B.), cand. rer. nat. OHM (O.) und MEISE, Eckernförde (M.) zur Mitteilung gelangen, die folgenden gebracht:

Vertigo (Vertilla) angustior JEFFR. — feuchte Stellen in Wiesen und Laubwäldern.

S-Ufer des Windebyer Noors (O.); Wiesen am Unterlauf der Kronsbek; Strandmoorwiese bei Kitzberg; feuchte Wiese in der Nähe von Erlen a. NW-Zipfel des Gr. Binnensees; Quellgebiete a. O-Ufer des Kellersees (Alte Kalkhütte-Dom).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [1_3](#)

Autor(en)/Author(s): Bergmann Waldemar

Artikel/Article: [Bisamratten in Schleswig-Holstein im weiteren Vordringen nach Norden 5-6](#)